

**Ein Vergleich der Datenqualität von ‚unintended mobile responders‘ und ‚non-mobile responders‘
einer bundesweiten Onlinebefragung zu den Forschungsbedingungen an deutschen Hochschulen
(vorläufige Ergebnisse der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2016)**

Nadin Kastirke, Viktor Dick, Cornelia Ellermann, Martin Konstantin, Christian Meisner,

Andrea Schulze & Karsten Stephan

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Hannover

Mit zunehmender mobiler Internetnutzung beteiligt sich ein steigender Anteil von Personen mit mobilem Endgerät an Onlinebefragungen, die für die Beantwortung mittels Computer konzipiert wurden. Es gibt Hinweise darauf, dass sich das Antwortverhalten dieser Personen von dem der übrigen Befragten unterscheidet. Ziel des Beitrags ist es, im Rahmen einer laufenden bundesweiten Befragung des wissenschaftlichen Personals an deutschen Hochschulen zu untersuchen, wie hoch der Anteil solcher ‚unintended mobile responders‘ ist und inwieweit die Datenqualität mit der Art des genutzten Endgerätes variiert.

Die Stichprobe umfasst derzeit 6.243 wissenschaftlich tätige Personen im Alter zwischen 21 und 76 Jahren, die wir entsprechend des verwendeten Endgerätes in Mobiltelefon/Tablet- (MTN) und Computer/Laptop-Nutzende (CLN) gruppierten. Über die Anteile von fehlenden Werten, beantworteten offenen Fragen, Antwortforcierungen und Befragungsabbrüchen sowie die Antwortlänge bei offenen Fragen, die Anzahl der Selektionen bei Mehrfachauswahlen und die Befragungsdauer wurde die Datenqualität bestimmt. Sowohl die Einbeziehung weiterer Indikatoren (z. B. Antworttendenzen, Primär-/Rezenzeffekte) als auch Subgruppenanalysen zu Endgeräte-wechselnden Befragten sind in Vorbereitung.

Unter den Befragungsteilnehmenden befinden sich 296 (4,7 %) MTN und 5.947 (95,3 %) CLN. Im Vergleich zu CLN (4,3 %) gibt es bei MTN niedrigere Anteile fehlender Werte (3,3 %; $p < .001$). Offene Fragen wurden von CLN eher (39,8 %) und mit einer gemittelten Zeichenzahl von 282 ausführlicher beantwortet (MTN: 33,7 %; $p < .001$; 199 Zeichen; $p < .01$). MTN selektierten im Vergleich zu CLN (4,6) weniger zutreffende Antwortoptionen (3,1; $p < .001$) und erhielten im Verlauf der Befragung eher eine Antwortforcierung (50,7 %; CLN: 34,9 %; $p < .001$). Für CLN ermittelten wir verglichen mit MTN geringere Anteile von Befragungsabbrüchen (39,4 % vs. 59,5 %; $p < .001$), jedoch ähnliche Bearbeitungszeiten (51 Minuten vs. 53 Minuten; $p < .05$).

Der Anteil von ‚unintended mobile responders‘ bei einer Onlinebefragung des wissenschaftlichen Personals an deutschen Hochschulen ist gering, wobei sich die Qualität dieser Daten von der der übrigen Befragten signifikant unterscheidet. Inwieweit die Fehlerraten mit der Präferenz für ein bestimmtes Endgerät konfundiert sind, soll im Beitrag erörtert werden.